

50 Jahre Uffhofen

Erst galt das Land im Westen hier
Landfahrern nur als Standquartier,
doch bald schon brauchte man das Land
jenseits vom grünen Kinzigstrand.
Dank Burda nahm die Stadt schnell zu
und Albersbösch war dicht im Nu.
Vor 50 Jahren fing man an,
Uffhofen zu bebauen dann.
Mit großen Blocks ging es erst los,
die Reihenhäuser, Bungalows,
die folgten dann schon kurz darauf,
so nahm das Ganze seinen Lauf.
Der Gifizsee war auch schon da,
als Baggersee für alle nah.

Der Ortsteil wuchs nun ziemlich rasch,
drum baute man zweimal die KASCH,
die erste hatte nicht Bestand,
als Trümmerberg sie Ruhe fand.
Der Südring teilte bald den Ort,
man hielt auch sonst nicht immer Wort,
die Stadt hat wenig Herz gezeigt,
da hatte es der Osten leicht.
Auf die Platanenallee schaut,
einst für die Anlieger gebaut,
macht' man zur Durchgangsstraße sie,
dort brandet der Verkehr, und wie.
Auch die B3 liegt nahe dran,
den Lärm von dort hört deutlich man,
doch da muss das ja wohl so sein.
Behinderte im Osten, nein!
Uffhofen nahm sie gerne auf
und ist sogar noch stolz darauf,
das gilt für Krähen aber nicht,
welch Plage aus Anwohnersicht.

Die Christuskirche war bald da,
daneben erst mal nichts geschah
bis das Familienzentrum kam,
für Uffhofen fast wundersam,
mit einem Leiter voll Elan,
davon war jeder angetan.

Das Haus Johannes kam erst spät,
vielleicht aus Solidarität.
Zwei Kindergärten gibt es noch,
doch sonst klafft schon so manches Loch.
Der EDEKA im Bumerang
hielt sich dort leider nicht sehr lang,
die Post, die Apotheke zu,
und dafür auch kein neuer Coup,
die Drogerie, der Zahnarzt weg,
so reiht sich hier nun Leck an Leck,
und auch die Banken zogen fort,
was bleibt denn schließlich noch vor Ort?
Ein Ess- und Strandgut mit viel Platz,
doch ist das wirklich ein Ersatz?
Sind auch die Bürger sehr besorgt,
für Pferd und Reiter ist gesorgt.

Zum Glück läuft bei den Kirchen was,
beim KuK gibt es noch dies und das,
doch wär's Familienzentrum nicht,
gäb's in Uffhofen wenig Licht.
Der Gifzsee zieht viele an,
im Sommer auch das Strandbad dann,
das sind die Highlights vor der Tür,
die JVA steht nicht dafür.
Das Schwarze Meer wollt man nicht mehr,
dafür die Burger Queen gar sehr,
ihr warf das Geld man hinterher,
am Ende blieb davon nichts mehr.
Auf Essgut hoffen alle jetzt,
dass es noch gut wird dort zuletzt.
Zum Glück sind nun ganz neu am See
die Mannen der DLRG.

Der Bumerang und, der ihn schuf,
sind deutlich besser als ihr Ruf,
nur ist das wenigen bekannt.
Und auch die KASCH wird oft verkannt,
sie wurde jüngst, frisch renoviert,
als Ganztagschule installiert.
Wer kennt von da nicht Rektor Berg
und gute Lehrer, dort am Werk.
Der Aufbau der Gemeinde war
die Arbeit Grüneisens als Paar.

Das Zentrum hat den guten Ruf
dank Bäuerle, der diesen schuf,
er war aktiv auf jedem Feld,
auch jetzt er sich noch vielem stellt,
den KuK führt er auch weiterhin,
Ideen hat er stets im Sinn.
Herr Lachner und sein Streichelzoo,
er war der große Zampano
und setzte sich für Tiere ein,
doch retten konnt' auch er kein Schwein.
Herr Binkert im Gemeinderat
so manches für den Stadtteil tat,
er wurde zwar dafür gewählt,
doch schlimm, hätt' seine Stimm gefehlt.
Man sieht, es waren viele da,
die machten mit, dass was geschah.
Auch, wenn hier manches noch nicht stimmt,
Uffhofen das nicht so hinnimmt.

Ob BGU, ob ZKW,
der Bürgereinsatz war OK,
man hat auch manches so erreicht
und Widerstände aufgeweicht:
Die Baumallee, den Streichelzoo,
Amphitheater sowieso,
die Skaterbahn, Grafittiwand,
den Biergarten, allseits bekannt,
auch Zelt- und Grillplatz gibt es nun
und Sportplatzfelder zum „was tun“.
Ein Mountainbike-Parcours ist da
und ein Piratenschiff ganz nah.
Der Minigolfplatz letztlich blieb,
weil man die Stadt nachdrücklich trieb.
Auch Feste feiert man hier gern
und Märkte, mehr für nah als fern,
so pflegt man gute Nachbarschaft
und tankt auch wieder neue Kraft.
Die Fasent kommt für alt und jung
hier nun auch immer mehr in Schwung.
Der Martinsumzug mit Drumrum
begeistert stets sein Publikum,
die Kitas und die BGU
sind zuständig für diesen Clou.

Uffhofen gibt so schnell nicht auf,
man kennt hier wohl des Lebens Lauf
und weiß sich oft zu helfen noch,
verkriechen andre sich ins Loch.
Heut feiern wir die fünfzig Jahr
und was in dieser Zeit so war,
vor allem, was uns da gelang,
und sagen allen Helfern Dank.